



Texte gliedern und strukturieren

Strukturieren und Gliedern

Die Unmenge an Informationen, die Sie im Laufe eines Schreibprojekts aufnehmen, filtern und ordnen, stellen grundlegende Tätigkeiten eines solchen Projekts dar. Sie sind ein elementarer Bestandteil des wissenschaftlichen Arbeitens und mithin der wissenschaftlichen Leistung, die Sie vollbringen. Von daher ist das Gliedern ein kontinuierliches Be- und Verarbeiten der Informationen, ein *work in progress*, der sich im Lauf der Zeit immer wieder ändert und verschiebt. Jeder muss sich diesem Prozess aussetzen. Dabei gilt es, nach und nach alle für das verfolgte Thema notwendigen Aspekte zu erschließen, so dass sich am Ende eine gewisse Systematik einstellt.

Möglichkeiten, um eine Gliederung zu entwerfen:

- Cluster bzw. Mindmaps
- Gliedern mittels Karteikarten, die man verschieben kann, um verschiedene Ordnungen auszuprobieren
- Kontinuierlich Notizen anfertigen, z.B. in einem Arbeitsjournal

Eine Möglichkeit, die Gliederung zu überprüfen, bietet die Methode: **Der rote Faden**

Nehmen Sie den Entwurf Ihrer Gliederung und schaffen Sie unter jedem Punkt Platz für drei Sätze. Schreiben Sie nun zu jedem Gliederungspunkt drei Sätze zügig auf. Darin sollen die zentralen Aussagen, die Kerngedanken festgehalten werden. Wichtig ist, dass Sie im Schreibfluss bleiben; wo eventuell noch Informationen fehlen, stellen Sie Vermutungen an. Nehmen Sie sich dafür in 20 bis 30 Minuten Zeit, nicht länger. Lesen Sie sich nach Fertigstellung den Text (laut) durch. Wenn sich dabei Brüche oder Lücken bemerkbar machen, ist Ihre Gliederung noch nicht vollständig.

Geben Sie Ihren ‚Rote-Faden-Text‘ auch Anderen zum Lesen, um sich Rückmeldung und Anregungen zu holen.





Komponieren

Auch wissenschaftliche Texte basieren auf elementaren Erzählmustern wie Chronologie, Genese/Entwicklung, Steigerung, Kontrast, etc. Zudem besitzen sie einen eigenen dramaturgischen Bogen (z.B. Aufstieg und Fall oder vom Rand zur Mitte). Auch solche Elemente der Formfindung, die oft unbewusst oder halbbewusst eingesetzt werden, sind zu bedenken und zu reflektieren.

Ein anderer Aspekt ist die temporale Gestaltung eines wissenschaftlichen Textes. Rhythmus und Tempo sind nicht zu vernachlässigende Kategorien. Die Frage ist, wie viel Zeit (konkret: wie viele Seiten) geben Sie einem Gedanken, einem Aspekt in ihrem Text. Wann folgt der nächste Gedanke? Versuchen Sie sich bei der Gewichtung auch in Ihre Leser zu versetzen: Wie lange soll er / sie sich bei der Lektüre bei diesem oder jenem Gedanken aufhalten?

Leitlinien für das Strukturieren und Komponieren:

- Orientieren Sie sich immer wieder an Ihrer Ausgangsidee und an Ihrem ‚roten Faden‘
- Prüfen Sie, ob Sie einen Aspekt / Punkt wirklich benötigen, um dem Anspruch nach Systematik zu genügen – oder ob sie darauf verzichten können.
- Gerade bei langen und interessanten Schreibprojekten sammelt sich sehr viel Material an. So ist der Schreibprozess aller Erfahrung nach ein langes *Abschiednehmen* von Materialien und Ideen.